



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Anderer Balsam. Für die Undanckbarkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

Gebett / dannich sage euch / daß es der jentige / zu welchem wir es richten / nicht verachtet. So bald es von dem Mund aufgangen ist / schreibt er es in seinem Buch / vnd dahero können wir eines auß disen zweyen gewiß verhoffen / nemblich das jenige / was wir begehren / oder das er vns nutzlicher zu seyn erkennet.

Anderer Balsam. Für die Undanckbarkeit.

In dem dritten Käfflein wird ein Balsam für die Vertribnuß / so auß Undanckbarkeit deren / denen wir Guts gethan / zuentspringen pfleget / gesunden mit dieser Überschrift: Als dann haben ihn die Jünger alle verlassen. Marc. 14. Diesen Balsam sollen erstlich brauchen alle Eltern / welche von ihren Kindern die schuldige Danckbarkeit vnd Ehr nicht erfahren / sonder vilmehr von ihnen jene Wort Gottes bey dem Propheten Isaia cap. 1. brauchen können: Ich hab Kinder erzogen / vnd erhöhet / vnd sie haben mich verachtet. Es sollen ihn auch brauchen die Obrigkeiten / wann sie vermercken / daß man ihren heilsamen Befehlen nicht folgen will. Auch die Guttäter / wann man ihre Guttathen nicht allein nicht erkennet / sondern noch darzu mit Bösem vergilt. Dise alle derohalben sollen sich mit dem Exempel Christi trösten / vnd also ben sich schliessen: Wann der jenige / der den Jüngeren Leib vnd Seel gegeben hat / der sie zu einem

so hohen Stand beruffen / so heylsame Lehren hinaus
 verlassen / sein H. Leib vnd Blut kürzlich zuvor dar-
 gereicht hat / der ein Brunn ist aller Gürtigkeit / der
 die Wort des Lebens hat / dennoch von ihnen so
 häßlich ist verlassen worden / ach was hab ich mich
 zu beklagen / wann ich ein so schlechter Mensch von
 meinen Untertanen oder Jüngeren verlassen vnd
 veracht wird / der ich ihnen nicht den tausenden Theil
 solcher Gutthaten erzeigt hab? da sollen sie von Chri-
 sto lehren den Lohn ihrer Arbeit vnd Gutthaten /
 nicht von den Menschen / sondern allein von GÖT-
 zu erwarten / vnd also gegen den jenigen / die sie also
 vndanckbar erfahren / jene Wort Isaia e. 5. brau-
 chen: **Um** / ihr Inwohner Jerusalem / vnd
 ihr Männer Juda / gebt ewer Urtheil zwis-
 chen mir vnd meinem Weinberg. Was hab
 ich meinem Weinberg thun sollen / daß ich
 ihm nicht geihan hab? Ich hab gute Trau-
 ben (der Danckbarkeit) von ihm erwartet /
 vnd er hat mir die wilde Trauben (der Un-
 danckbarkeit) gebracht. Mit diesem Balsam hat
 sich der H. David besprochen / da er von seinem eys-
 genen Sohn Absalon so sehr verfolget / vnd von sei-
 nem Diener Semei so spöttlich veracht worden ist /
 vnd hat dardurch solche Stärcke empfangen / daß
 sich noch heutiges Tags alle die jenige / welchen
 sein höchste Gedult bekandt ist / höchlich darob
 verwunderen.